

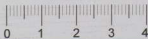
ANDREAS BAMMERSCHMIDT

DIALOGI

THEIL II

1645

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4

Gray Scale



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale



Geistlicher
DIALOGEN
Ander Theil /

Darinnen
Herrn Spitzens
Hohes Lied Salomonis

In I. vnd 2. Vocal-Stimmen / 2. Violinen / einem In-
strumental- vnd General-Baß componiret,

Von
Andrea Hammerschmieden. *[Hammerschmieden]*

VOX II.



Dresden /

Gedruckt vnd verlegt durch Gmel Bergens / Buchst.
Durchl. zu Sachsen Hof-Buchdruckers / Sel. Erben/
Im M D C XL V. Jahre.

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale

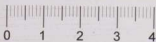
DIALOGEN
Zwischen 2. und 3. Theil

Stück 2. und 3. Theil
Zwischen 2. und 3. Theil

Stück 2. und 3. Theil
Zwischen 2. und 3. Theil

Stück 2. und 3. Theil
Zwischen 2. und 3. Theil

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale



Churf. Durchl. zu Sachsen / oberhero Hoch-
Löblichen Anheymischen Regiment zu Fuß Wohlbestalter
Oberster Leutenand /

Georg Heinrich von Bischoffheim /

Hoch-Wohl-Edelgebohrner / Strenger / Bester und
Wohl-Mannhaffter / Insonders Groß-jüngster
Herr /

Hochgeehrter Patron /

W Als vor eine sondere Zu-
neigung der Krieg oder dessen
Wissenschaft vnter andern Freyen
Künsten auch mit der Music habe / in-
dem Sie allerselts / nach der Poeten
Meynung / von einer Lehrmeisterin
der Pallas herkommen: Solches ist nicht allein dem
Herrn Obersten Leutenand / als einem vornehmen
und gelehrten Kriegsmanne / mehr als zu wohl bevrust/
Aa ij sondern

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale



sondern wird auch von denselben bey jederman gerühmet/
von meiner Wenigkeit aber an seinen mir Unwürdigen
zugethanen beharrlichen Gewogenheiten in der That er-
fahren.

Wann dann gegen Ihre Hoch-Edl. Gestr. vnd Herz-
lichkeiten solche Deroselben gegen meine wenige Musica
tragende hohe Affection vnd daherom mir höchstnützlichst
erzeigten Wohlthaten zu erwidern ich mich euserst obligat
befinde / dasselbe aber in keine andere Wege / als mit dem/
was mir Göttliche Allmacht in oberwehnter meiner
Profession verliehen / ins Werck zu setzen vermag / auch zu
Ihr Hoch-Edl. Gestrengh. höchstverständigen vnd der
Edlen Music wohlzugethanen Discretion solches im
besten zu vermercken / das vnterdiensliche Vertrauen
geschöpffet.

Als habe hiermit meinem Hochgeehrtesten Herrn
vnd großgünst. Patron ich gegenwärtiges Musicalisches
Wercklein meiner vnterdienssfertigsten Schuldigkeit
nach offeriren, vnd zu dero grossen so wohl der Geist vnd
Mensch-erfreulichen Music als den andern Freyen Kün-
sten zugethanen Beliebung vnd Gunst vntergeben wol-
len / höchstfleissigst bittende / Dieselben geruhen es im besten
zu

zu vermercken / vnd in Dero beharliche Gewogenheit
auf- vnd anzunehmen / auch mir fernertweit / wie vorhin
darmit zugethan verbleiben / dargegen ich denn hinfwie-
derumb seyn werde

Des Herrn Obristen Leutenands

Seiner Hoch-Edl. Befre.
vnd Herrliche.

Datum Zittaw
den 29. Septemb.
Anno 1645.

Unterwilligster Dienste
ergebener

Andreas Hammer Schmidt.

Na iii

Des

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

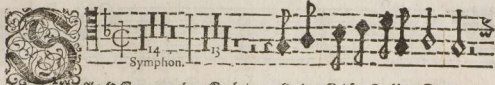
0 1 2 3 4 Gray Scale



Wes ist der Toon/ der Klang/ und die so schönen Weysen?
Hör' ich Herrn Hammerschmied? Er lehret ja die Hand/
Vnd spielt was alle Welt/ was alle Zeit wird preisen/
So lange man noch spielt/ und singen bleibt bekandt:
Der heiligen Wörter Krafft von oben rab Ihu rüret/
Durchflammet Herz und Geist/ so/ daß er hier stimmt an
Was mehr als Menschlich ist/ und solche Lust gebietet/
Die uns bald auffser uns in Himmel reißen kan.
Leb/ O leb edles Werck/ und theil uns deine Gaben/
Wie du thust/ reichlich aus: Du/ du verschaffst allein/
Daß wir noch uff der Erd in dier den Himmel haben/
Vnd können Menschen und zugleich auch Engel seyn.

Augustus Buchner.





Ag O Sonne meiner Seele/ O du Schönest aller Creatur/



Weisest du nicht wo ich bin/ Den du wünschtest anzu- schawen/



So verfüh- ge dich bald hin/ In den Fußpfad meiner Herde



Da ich mich befinden werde/ In den Fußpfad meiner Herde/



Da ich mich befinden werde.

Meine



Schönste meine Wonne/

Deines gleichen lebet nicht/



Du bist al-ler Schön-heit Son-ne/ Deinen Augen O mein Licht/



müssen Tauben Augen weichen/ Ihrem Glantz ist nichts zu gleichen/



müssen Tauben Augen weichen/ Ihrem Glantz ist nichts zu gleichen.



Du bist schön und auserlesen/ Unser Bette grünet wohl/ Unser

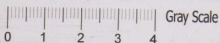


Ledern Zimmerwesen/ Und der Bau ist Schönheit voll/ Zu den



Decken sind Cypressen/ Nichts ist an der Lust vergessen/ Zu den

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale



Ten

Secken sind Cypressen/ Nichts ist an der Luft ver- ges-

sen.

IIII.

à 4. vel 5. Voc.

Symphon.

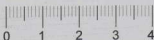
Se der güldnen Rosen Zier unter

scharffen Dornern blühet und für ihnen ragt herfür/ wie ihr

schöner Blantz aus- siehet so muß meiner Liebsten Schein Unter andern

Bb

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale





Töchtern seyn/ So muß meiner Liebsten Schein Vnter andern Töchtern



seyn,

O ihr Töchter Solyme/ Ich be-



schwer euch bey den Rehen/ Die zu Feld vñ auf der Höb' In der feisten Weide



gehen. Wecke mein Lieb nicht auf mit Nacht/ Biß sie von sich selbst er-



wache/ Wecke mein Lieb nicht auf mit Nacht/ Biß sie von sich selbst er-



wache.

Was ist bes- ser als daß ich/ Wenn mich breüt die Sonn-



Ten.



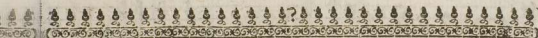
Sitze Deiner Frucht gebrauche mich/ Unter deinen Schatten sitze/



Denn zu meiner Kehlen Lust Ist mir süßers nicht bewußt/ Denn zu meiner



Kehlen Lust Ist mir süßers nicht bewußt.



VI IV.

à 3. vel 4. Voc.



Omm O Schöne wo ich bin/ Auf Erdb stille mein Ver-



langen/ Schnee vnd Eyß ist überhin/ Sturm vnd Regen sind vergangen/

B 6 ij

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale





Das vorhin be- reiffte Land/ wird in Blumen ombgewand/ das vor-



hin bereiffte Land/ wird in Blumen ombgewand.



Nichts ist erawrig was man sieht/ Erwede steckt in allen Dingen/ Wald/ Feld/



Berg und Wiese blüht/ die verliebten Vogel singen/ und die Turtel-Taube



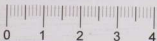
rufft/ hören Buhlen aus der Ruffe/ Und die Turtel-Taube rufft/ hören



Buhlen aus der Luft.

Der fast blawe Leigenbaum

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale





Hat viel Knotten schon gewonnen/ Und der Weinstock hält sich kaum/ Reiset



Augen von der Sonnen/ Sein Geruch macht sich herfür/ Komm Lieb/



Schöne komm zu mir/ Sein Geruch macht sich herfür/ Komm Lieb/



Schöne komm zu mir.

Meine Taube die du dich



Setzt in Sebürg und Klippen/ Laß die Schönheit schauen mich/ Laß mich



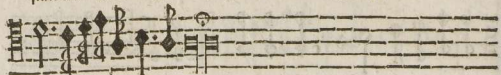
Hören deine Lippen/ Nichts ist das der Stimme gleich/ Der Se-
Bb Hf

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale



stalt ein jeder weicht/ Nichts ist das der Stimme gleich/ Der Se-



stalt ein je- der weicht.



VII.

à 3. vel 4. Voc.



Ein Lieb wie Schöne bist doch du/ Wie zeucht mich die Se-

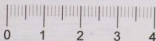


stalt herzu/ Als Tauben Augen sind die deinen/ Wann zwischen dei- ner



Saare Bier/ Ihr heller Glanz sich giebte herfür/ Und so gleich

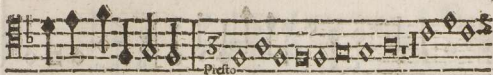
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



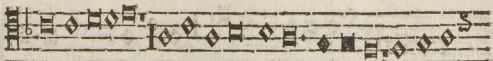
Gray Scale



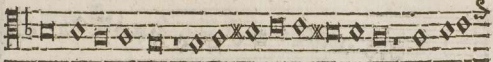
Ten



als zwei Sonnen scheinen Wie ferren jenseit dem Eufrat/ Hoch an den



Klippen Salaad/ Sich lustig macht das Meer der Ziegen/ Und wie sie



springe die geile Schaar/ So sehr wir auch das goldne Haar/ Um deine



zahrte Sterne fliegen.

Die Zähne ge-ben ganz nicht



nach Dem Schaffen die erst aus der Bach ganz reit du weiß ge-waschen



Kommen/ So Zwilling ha-ben allzumal/ Und bringen richtig

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

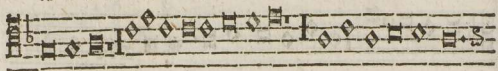


Gray Scale

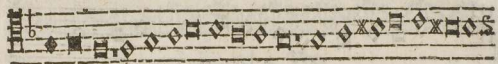




ih- re Zahl/ Auch nur nicht eines ausgenommen. Noch röther ist der



Leppenschein/ Als eine Rose pflegt zu seyn/ An Widen lebt nicht des-



ses gleichen/ Ein Branat'Apffel ob er wohl/ Ist Zierlichkeit und Röthe



voll/ Knuß deinen weichen Backen weichen.

Als wie zur

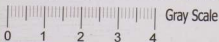


neuen Frühlingszeit/ Wenn al- les blühet weit und breit/ Zweisun- ge



Reh in Rosen gehen/ Die Zwilling si- nes Mutter

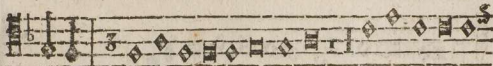
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Ten.



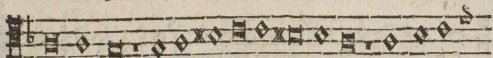
und/ So sehe man gleichfalls auch mein Kind/ In die die weissen Brüste



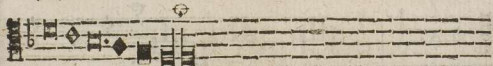
sehen. Ganz schöne meine Lust bist du/ Du bist ganz schöne



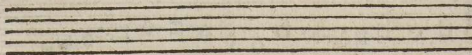
meine Ruh/ Wer ist es der dich recht beschreibe/ Du bist die Liebe



selbst mein Licht/ Du hast gar keinen Wackel nicht/ Kein Flecken



ist an deinem Bel- be.



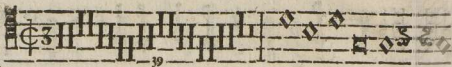
Ec

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



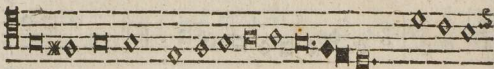
Gray Scale



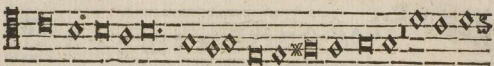


Ohm Nordwind / zc.

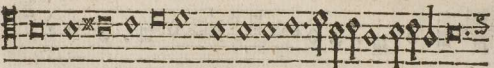
Ich bin schon in den



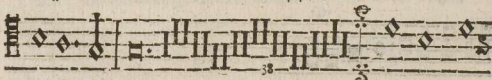
Bar- ten kommen / Und habe Myrthen abgenommen / Und Würze



Schwester meine Ruh! Ich esse Honig O mein Leben / Ich trincke

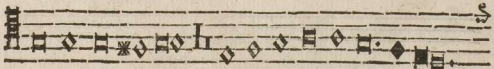


Safft von truncknen Reben / Und meine süß



se Milch dar = zu.

Nun kommt ihr



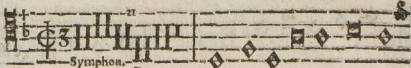
Freunde kommt zu essen / Des Beides sey jetzt gantz vergessen.



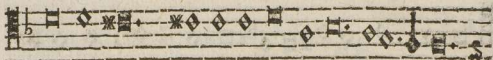
X:

a 4. vel 5. Voc.

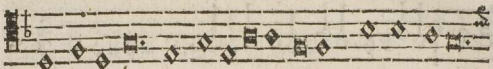
Ten.



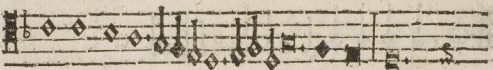
Omm Liebste köm was fleugst du



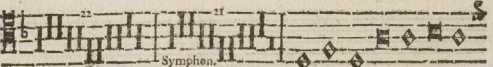
denn für mir/ Der ich mich doch so ganz er-ge-be dir/



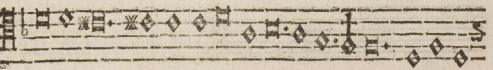
Komm immer komm/komm Sulamithin wieder/ Was schämst du dich?



schlag nicht die Hu gen nie-der.



Was seht ihr doch die Sula-



mich an/ Die mich so wohl mit Liebe binden kan/ Die ähnlich

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale



sieht den Herren so zum Reiten / Zu offner Schlacht und Kampffe

sich bereiten. Wir wollen

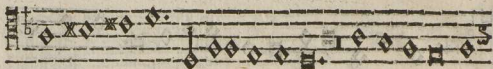
sehn ob nicht der Weinstock blüht / Und ob er

nicht mit neuen Augen sieht / Ob dieses Jahr wird Branatöpf-

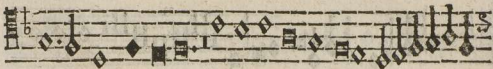
fel tragen / Ob ihre Haut beginnt aus zu schla-

gen / Alsdenn will ich dir reichen meine Brust /
Es ist

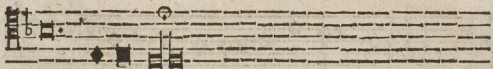




Und ei - nen Fuß; wil alle Geldeekust/ Dich lassen sehn/die



al - le Leuchte geben/ So ich für dich pfleg heilig auf



zu he ben.

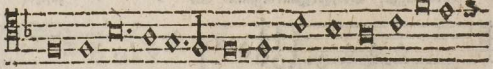


XI.

à 4. vel 5. Voc.



De schöne Fuß und auch wie schöne Schuh/ Sind deine
Die Nas' ist dir wie Libanethurn erhöht/ Hier wo der



doch du Fürsten Tochter du/ Wie Spangen stehn bey sammen
Weg hin nach Damascus geht/ Das Haupt sieht aus wie Carmel

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale





del - ne Ken - den/ Sehr wohl gemacht von gu -
an dem Strande/ Der Mittel - See im Pa -



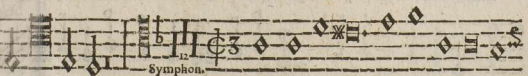
= ten Meister - Sünden. Dein Nabel wie ein runder
= le - sit - ner Lande. Das ed - le Haar mit dem du



Becher steht/ Dem niemals Träck noch/ läßt er Wein abgeht/ Der Bauch gleicht
Liebste blüht/ Hat einen Glantz wie Königs Purpur ist/ Du hast doch



sich dem Weizenhauffen eben/ So rings umb - her mit Rosen ist umb -
nichts als lauter solche Baben/ Die manch' ihr Wandscht vnd du kauft einig



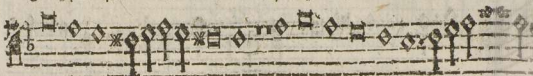
Symphon.

geben.
haben. Gleich wie man sieht zwey junge Re - he
Was ist es nur das dir an Länge





sich/ Wie geislem Spiel er- zeigen lu- st- lich/ Und fröhlich seyn an
gleich/ Ein Palmenbaum der keiner Last nicht weicht/ Die Brüste stein wie



ei- nes grü- nen
Trauben die noch

Wäste/ So stehn die auch die rund
reissen/ Und harte sind am er



erhabnen Brüste.
sten an zugreifen.

Dein weißer Hals giebt von sich
Was geb ich doch dem säumen



solchen Schein/ Als wie ein Thurn gemacht von Helffenbein/ Die Wangen
weiter Raum/ Und steige nicht auf diesen Palmendarm/ Laß deine



sind wie Hesbons schöne Leiche/ Am Bathrabothon in Armons selnem
Brüst als junge Trauben steigen/ Der Nasen Auch für schmeckend Oepffel



Reise.
gehen.

Dein zahres Schlund sey wie ein süßer

Wein/ Der uns erquicket und schläft die Sinnen ein/ Und machet

das dein Buhle Sachen

saget/ Wie einer der ins

Leben . . . me nach was fraget.



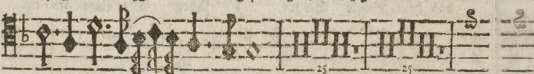
Ein Herze welche du die stillen Bär = te



liebest/ Und in denselben dich mit schönen singen liebest/ Es



stehen meine Freund und Mitgesellen hier/ Laß hören O mein



Lieb der guldnen Stimme hier.



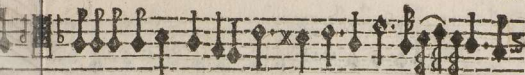
Die Allerliebste schläfft ich bitt euch ihr Jungfrauen/ Als



wie auch zuvorhin ihr wollet fleißig schawē/ Daß ihr Sie ruhen laßt ach



Tem.



redet ja nicht viel/ Und ruffet ihr nicht auf biß daß Sie selber



wil. Bey einem Apffelbaum hab ich dich Lieb ge-sunden/ Und



aus der Ruh erwache hier wo zu guter Stunden/ Dich meine Mutter



hat mein hertzes Licht erzeugt/ Und mir zu die - ser Lust ge-



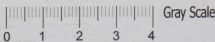
hö - ren vñ geseugt/ Setz als ein Siegel mich dir auf dein Hertz vnd



Armen/ Laß deine Liebe doch so sehr bey mir erwar-

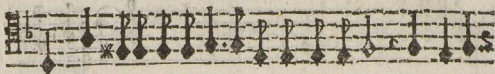
22

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale

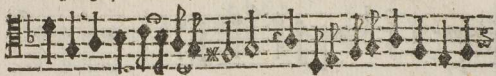




men/ Daß keine Wasserfluth ob gleich sie Nacht und Tag/Sich mehr und



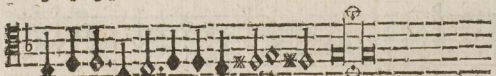
mehr ergeußt die Brunst ver- le - schen mag. Für rechter Liebe



kan kein Silber nicht be - stehen/ Das beste feine Gold kan sehr nicht



gleiche gehen/ Die aber alles steigt: Es ist kein edler Stein/ Der



sehr am meisten auch nur kan ge - mes - se seyn.

ENDE des Hohen Liedes.





Wgend ist der be- ste Freund/ Der uns



allzeit pflegt zu lieben/ Wenn die hel- se Sonne scheint/ Und die



Wolken uns betrüben/ Reisen wir gleich hin und her/ Ober



Land und über Meer/ Es ist ihr kein beschwer/ Reisen wir gleich hin und



her/ Ober Land und über Meer/ Es ist ihr kein beschwer/



Sie weiß nichts vō Menschengunst/ Wie es zwar mach Freund hier mach-
Es ist





et/ Der aus falscher Liebesbrunst/ Fröhlich klage vnd kläglich lachet/



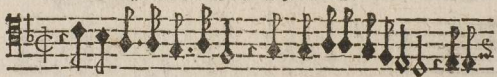
Der zwar gut ist vom Besicht/ Vnd sich aller Treu verspricht/ Das



Herz meynt es nicht/ Der zwar gut ist vom Besicht/ Vnd sich



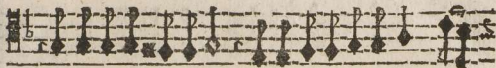
aller Treu verspricht/ Des Herze meynt es nicht.



Als das leichte Glück mich/ Scheint ein wenig zu erheben/ Wolte



der vnd jener sich/ In den Tod auch für mich geben:



Nun ein kleiner rauher Wind/ Nur zu wittern sich beginnt/ Ist



niemand der sich find/ Nun ein kleiner rauher Wind/ Nur zu



wittern sich beginnt/ Ist niemand der sich find/ Doch wil ich von meinem



Ruth/ Auch das minste noch nicht schelten/ Und gedencken daß mein



Ruth/ Währen wied zu allen Zeiten. Doch wil ich von meinem



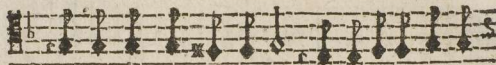
Ruth/ Auch das minste noch nicht schelten/ Und gedencken daß mein



Guth/ Währen wird zu allen Zeiten/ Denn mein Trost im Glück und



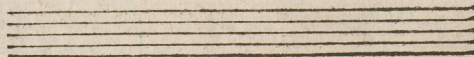
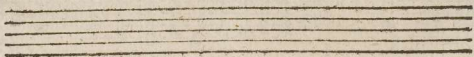
Noth/ Hier und da in Ehr und Spott/ Ist Tugend und ist Gott/



Denn mein Trost im Glück und Noth/ Hier und da in Ehr und



Spott/ Ist Tugend und ist Gott.



 Symphonie - Presto

Er GOTT das Herze giebet / So
 nie sich von Ihm trennt / Und ei-ne Seele liebet / Die
 keine Falschheit kennt / Der mag ohn Sorgen wachen / Mag
 schlaffen wenn er wil / Weil seine rechte Sachen / Sehn
 auf ein gutes Ziel / Der mag ohn Sorgen wachen / Mag
 schlaffen wenn er wil / Weil seine rechte Sachen / Sehn auf ein gutes
 Ge



Ziel. Laß böse Zungen sprechen/ Was ihnen nur ge-
 fällt/ Laß Neid und Eifer stehen/ Laß toben alle
 Welt/ So wird Er dennoch machen/ Was sein Bemühe
 wil/ Weil seine rechte Sachen/ Sehn auf ein gutes Ziel/ So
 wird Er dennoch machen/ Was sein Be- mühe wil/ Weil seine rechte
 Sachen/ Sehn auf ein gutes Ziel. Ich lege Neid und

lassen/ Beständig hinter mich/ Und stille Thun und lassen/ O

Gott al-lein auf Dich/ Du wirst es al-les machen/ Thun

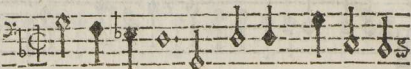
was mein Herze wil/ Weil seine rechte Sachen/ Sehn auf ein gutes

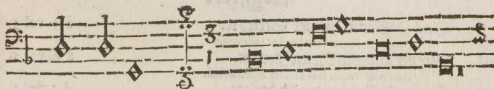
Ziel/ Du wirst es alles machen/ Thun was mein Herze wil/ Weil

seine rechte Sachen/ Sehn auf ein gutes Ziel.

Et ff



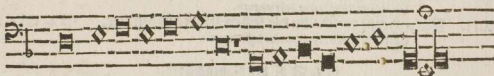




1. Er sie trägt/
 2. al les Leid/
 3. qvi cket hat/
 4. ñ her hin/
 5. auch mit an/
 6. wie der ziehn/
 7. St tig leit

Da be ken net vn ser Muth/

Das be ken net Mund vnd Muth/



So ist anders nicht als gut/ %.



Be

Register.

- | | | |
|-------|--|-------------|
| II. | Sag D Sonne meiner Seele / 1c. | à 4. vel 5. |
| | <i>Cantus & Tenor, cum Duobus Instrumentis.</i> | |
| III. | Wie der güldnen Rosen Zier / 1c. | à 4. vel 5. |
| | <i>Cantus & Tenor, cum Duobus Instrumentis.</i> | |
| IV. | Komm D Schöne wo ich bin / 1c. | à 3. vel 4. |
| | <i>Tenor solus, cum Duobus Instrumentis.</i> | |
| VII. | Mein Lieb wie schöne bist doch du / 1c. | à 3. vel 4. |
| | <i>Tenor solus, cum Duobus Instrumentis.</i> | |
| VIII. | Komm Nordwind du / D Sud steh auf / 1c. | à 4. vel 5. |
| | <i>Cantus & Tenor, cum Duobus Instrumentis.</i> | |
| X. | Komm Liebste komm / was fleuchst du denn für mir? | à 4. vel 5. |
| | <i>Cantus & Tenor, cum Duobus Instrumentis.</i> | |
| XI. | Wie schöne Fuß vnd auch wie schöne Schuh / 1c. | à 4. vel 5. |
| | <i>Tenor solus, cum Tribus Instrumentis.</i> | |
| XII. | Mein Herze welche du die stillen Gärte liebest / 1c. | à 4. vel 5. |
| | <i>Cantus & Tenor, cum Duobus Instrumentis.</i> | |

E N D E des Hohen Liedes.

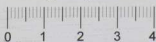
- | | | |
|-------|---|-------------|
| XIII. | Jugend ist der beste Freund / 1c. Aria. | à 3. vel 4. |
| | <i>Tenor solus, cum Duobus Instrumentis.</i> | |
| XIV. | Wer GOTT das Herze giebet / 1c. Aria. | à 4. vel 5. |
| | <i>Duo Canti, cum Duobus Instrumentis.</i> | |
| XV. | Wenn GOTT auf vnse Lenden / 1c. Aria. | à 3. vel 4. |
| | <i>Duo Canti & Bassus, absq. Instrumentis</i> | |

E N D E.



5x12x6

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale



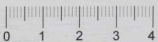
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale

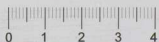


Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

0 1 2 3 4 Gray Scale

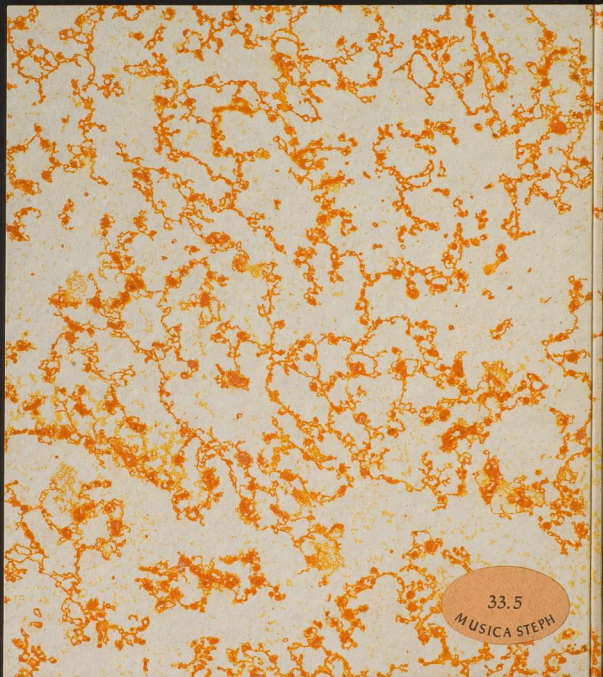


Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



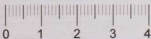
Gray Scale





33.5
MUSICA STEPH

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Gray Scale

